

„Meine Frau und ich lesen abends gemeinsam. Wir lesen uns gegenseitig vor und haben im Laufe der letzten zwei Jahre etwa dreißig Bücher über **Nah-Tod-Erfahrungen** (NTE) gelesen. Wir kamen beide unabhängig voneinander zu dem Schluss, dass „*So ist der Himmel*“ zu den zwei oder drei wichtigsten Büchern gehört, die wir zu diesem Thema gelesen haben. Es hat viel Freude gemacht, das Buch zu lesen. Es ist biblisch sehr gut fundiert und enthält mehrere begeisternde und überzeugende Berichte von NTE. Burke schafft es, dieses Buch wie eine Detektivgeschichte zu erzählen – man legt es nur sehr schwer aus der Hand – und doch ist es voll mit wichtigem Inhalt, der viele Fragen zu diesem Thema beantwortet. Ganz ehrlich, man muss dieses Buch zu einem solchen Thema gelesen haben. Es eignet sich hervorragend für Laien, sollte aber auch in keiner Bibliothek, einer Bibelschule oder christlichen Universität fehlen. Meine inständige Bitte ist, dass nicht nur du dieses Buch liest, sondern auch deine christlichen Freunde dazu ermutigst es zu lesen.“

J. P. Moreland, Professor der Philosophie, Biola University;
Autor von *The Soul: How We Know It's Real and Why It Matters*

„Mein Freund John Burke nimmt in seinem packenden Buch die enorm breite Literatur zu NTE unter die Lupe, untersucht sie im Licht der Bibel und zeigt auf, wie uns diese Erfahrungen helfen können, mit Blick auf die Ewigkeit zu leben. Es ist ein kreativer und herausfordernder Ansatz für ein umstrittenes und doch entscheidendes Thema.“

Lee Strobel, Bestsellerautor von *The Case for Christ* und *The Case for Grace*

„Es ist schon lange her, dass ich es so sehr genossen habe, ein Buch wie das Vorliegende zu lesen. „*So ist der Himmel*“ von John Burke arbeitet sich sorgfältig durch manche Rückschlüsse zu dem Thema und verdeutlicht relevante Bezüge für unser Leben. Mir war schon immer klar, dass es eine direkte Verbindung zwischen dem Konzept von dem Leben nach dem Tod und der konkreten praktischen Verpflichtung für unser Leben in dieser Welt geben muss. Ich empfehle dieses Buch sehr.“

Gary R. Habermas, PhD,
Professor an der Philosophiefakultät der Liberty University

„John Burke nähert sich dem Thema Himmel mit dem Verstand eines Ingenieurs, dem Herz eines Pastors und der Disziplin eines Journalisten. Wenn du dir jemals Gedanken über das Leben nach dem Tod gemacht hast oder nach einer methodischen Forschungsarbeit über die mögliche Existenz eines Himmels gesucht hast, dann ist dies hier dein nächstes Buch.“

Erwin Raphael McManus,
leitender Pastor der Mosaic Church; Autor von *The Artisan Soul*

„John Burkes *So ist der Himmel* verbindet meisterhaft die überraschend hohe Anzahl von Berichten, die Menschen mit einer NTE gemacht haben mit Beschreibungen aus der Bibel. Er schafft damit ein bemerkenswert glaubwürdiges Bild davon, wie das Leben nach dem Tod aussehen könnte. Und dann zeigt er auf, wie dieses Bild unsere heutige Lebensweise beeinflussen sollte. Als Wissenschaftler schätze ich besonders John Burkes sorgfältige Analyse der eindrucksvollen Menge grober „Daten“ aus Interviews über NTE, die mit Menschen geführt wurden, die aus verschiedenen Altersgruppen und Kulturen stammen und unterschiedliche religiöse Überzeugungen und körperliche Einschränkungen haben, um die darin enthaltenen gemeinsamen Elemente zu entdecken, die ein lebendiges Bild davon vermitteln, wie das Leben nach dem Tod wahrscheinlich aussehen wird.“

Walter Bradley,
PhD, Werkstoffwissenschaftler; Autor von *The Mystery of Life's Origins*

„*So ist der Himmel* ist eine umfangreiche Sammlung inspirierender Leben-nach-dem-Tod-Erfahrungen, auf Grundlage der soliden biblischen Lehre des Autors. Es ist ausführlich recherchiert und spannend zu lesen. John Burkes Buch ist Pflichtlektüre für alle, die ein Verständnis des Himmels möchten.“

Captain Dale Black,
Autor of *Flight to Heaven*

SO IST DER HIMMEL

John Burke

Der englische Originaltitel:
„Imagine Heaven“ von John Burke
Published by Baker Books
a division of Baker Publishing Group
P.O. Box 6287, Grand Rapids, MI 49516-6287
www.bakerbooks.com

Deutsche Ausgabe:
© 2017 Grain-Press Verlag GmbH
Marienburger Str. 3
71665 Vaihingen/Enz
eMail: verlag@grain-press.de
Internet: www.grain-press.de

Übersetzung aus dem Englischen: Florian Hönisch
Satz: Grain-Press
Cover: Grain-Press, Adaption der Originalvorlage.
Druck: CPI Germany 25917 Leck

Bibelzitate sind, falls nicht anders angegeben, der Elberfelder Bibel, Revidierte Fassung @1985 und 1992 Brockhaus Verlag Wuppertal, entnommen.

Die Bibelzitate wurden der Deutschen Rechtschreibreform angepasst.

ISBN Nr. 9783944794693

Best. Nr. 3598469

(Amerikanische Originalausgabe: ISBN 978-0-8010-1526-7)

Für meine Mutter und meinen Vater.

Ich liebe euch.

Ich vermisse euch.

Und ich bin so dankbar für die Berührungen des
Himmels, die ich mit euch erleben durfte.

Ihr wisst jetzt, wie der Himmel wirklich ist,
und ich kann es kaum erwarten, als ganze Familie dort
mit euch zusammen zu sein!



Inhalt

Vorwort.....	9
Einführung.....	13
1. Wenn du wüsstest, was Dich erwartet!.....	17
2. Skeptische Ärzte und das Jenseits	29
3. Die Nahtoderfahrung.....	43
4. Ein besserer Körper.....	53
5. Du wirst du selbst sein...endlich!	69
6. Mit Freunden und Angehörigen.....	83
7. Die Familie, die du niemals kanntest.....	93
8. Der wunderschönste Ort, den man sich vorstellen kann!	105
9. Leben in neuen Dimensionen	125
10. Ein Liebe, die du nie mehr vermissen möchtest	141
11. Gott ist beziehungsorientiert	159
12. Licht der Welt	175
13. Der Höhepunkt des Himmels.....	187
14. Kein Klagen, Weinen oder Schmerz.....	199
15. Engel	211
16. Was ist mit der Hölle?.....	223
17. Der Lebensrückblick	245
18. Belohnung und Gericht	260
19. Begeisternd – nicht langweilig.....	277
20. Das Paradies gefunden	292
21. Die Stadt Gottes (Haustiere gestattet).....	310
Anhang A - Gründe zu glauben	329
Anhang B - Alternative Erklärungen für NTEs	337
Danksagungen	341



Vorwort

Stell dir einmal den Himmel vor...stell dir vor, du könntest ihn begreifen! Ich habe herausgefunden, dass es weltweit Menschen gibt, die schon einmal dort gewesen sind. Alle lesen Bücher über den Himmel. Ob sie es zugeben oder nicht, jeder möchte erfahren, ob es tatsächlich ein Leben nach dem Tod gibt. Wir leben schließlich alle mit einer einhundertprozentigen Todeswahrscheinlichkeit!

Seit der Veröffentlichung meines Buches „*90 Minutes in Heaven: A True Story of Death and Life*“, - in dem ich von meinem Unfall mit einem Sattelschlepper erzähle und den neunzig Minuten, in denen ich für tot erklärt wurde und den Himmel besuchte – haben Menschen mich immer wieder gefragt, warum ich nicht noch mehr über den Himmel schreibe. Es wäre unaufrichtig und überzogen gewesen, wenn ich einfach etwas hinzugefügt hätte. Meine Erfahrungen spiegeln die biblischen Aussagen über den Himmel wider, und viele andere Christen erhielten ähnliche Einblicke in das Jenseits und haben darüber berichtet. Sie erlebten jede auch nur vorstellbare Reaktion auf ihre persönlichen Geschichten – von pharisäerhaften Schmähreden bis zu naiver Akzeptanz. Manche Kritiker antworteten herablassend, selbstgefällig und beinahe böse auf diese Nahtoderfahrungen.

Was also ist nun die Wahrheit über den Himmel und wer berichtet darüber?

Die Bibel berichtet von einer Reihe von Menschen, die gestorben waren und wieder lebendig wurden. Durch die Möglichkeiten der modernen Medizin, wurden mehr Menschen wiederbelebt, wie es zu vergangenen Zeiten möglich war. Viele Menschen haben in den

letzten Jahren über solche Himmelerfahrungen berichtet. Für die nähere Untersuchung dieser Berichte sollte man eine große Leidenschaft für die Bibel mitbringen. John Burke hat diese Herausforderung angenommen. Statt sich einfach nur mit persönlich gefärbten Schlussfolgerungen zufrieden zu geben, untersuchte er diese Berichte über das Leben nach dem Tod aus erster Hand auf ihre Seriosität und Genauigkeit. Endlich hat hier jemand Himmel und Hölle oder auch, was nach unserem Tod geschieht, gründlich untersucht und in einem Buch zusammengefasst.

Burke betrachtet in einem erstaunlichen Querschnitt verschiedener Nahtoderfahrungen (NTE) sorgfältig jedes einzelne Erlebnis und kommt zu dem Schluss, dass diese Menschen ihre sehr persönlichen Details über Leben und Tod nicht leichtfertig preisgeben. Im Gegenteil, häufig fällt ihnen das äußerst schwer. Viele sind nur widerwillige Zeugen, erzählen aber dennoch darüber. Alle waren erstaunt und wie verwandelt durch das, was sie gesehen, gerochen, gespürt und gehört hatten. Ein dreifaches Hurra für John Burke und seine Bereitschaft, dieses kontroverse Thema anzufassen. Er hat das voller Mitgefühl, Verständnis und Respekt getan, um damit all diejenigen erreichen zu können, die nach der Wahrheit suchen. Vor einigen Jahren hatte ich das Vorrecht, von dem Fernseh- und Radiomoderator Sean Hannity interviewt zu werden. Ich berichtete über meinen aufregenden Besuch an den Pforten des Himmels direkt nach meinem katastrophalen Autounfall. Hannity schien äußerst interessiert. Dann stellte er mir folgende Frage: „Ist es im Himmel langweilig?“ Ein weiterer Gast in dieser Show an diesem Abend war Rick Warren, Pastor der Saddleback Church und Bestsellerautor. Warren lachte laut über Hannitys Frage. „Das kann jetzt nicht ihr Ernst sein. Der Himmel ist ein herrlicher Ort und es ist dort alles andere als langweilig!“

Der Himmel ist real. Je mehr wir darüber wissen, umso mehr sollten wir uns darauf freuen. Ich habe schon oft betont, der Himmel ist ein vorbereiteter Ort für vorbereitete Menschen. Burke präsentiert seine Forschungsergebnisse mit prägnanten und kritischen Kommentaren und stellt dann die entscheidende Frage: Bist du auf das Leben nach dem Tod vorbereitet? Den letzten Atemzug hier, der nächste Atemzug irgendwo anders! Burke feiert das, was kommen wird, bist

VORWORT

du bereit mitzugehen? Ich selbst würde nicht mehr zurück wollen. Er sagt, dass Menschen „sich den Himmel nicht vorstellen können und deshalb auch nicht mit der Perspektive einer ewigen Heimat leben.“ Was für eine verblüffende Wahrheit! Den Himmel zu erleben, war für mich mein bisher realstes Erlebnis überhaupt. Ich wollte nicht mehr zurück. Wenn du einmal dort gewesen bist, hast du kein Verlangen mehr nach der vergangenen Welt. Als ich dann aber wieder zurückgekommen war, wollte ich den Menschen umso mehr helfen, das kostenlose Geschenk des Himmels zu verstehen, das uns durch Christus angeboten wird. Es ist mein ernsthaftes Gebet, dass viele Menschen diese ausgewogene, relevante und durchdringende Analyse biblischer Berichte über den Himmel und die Geschichten jener wenigen Glücklichen lesen, die während einer vorübergehenden Abwesenheit von der Erde den Himmel erlebt haben. Möge jeder diese absolute Dringlichkeit erkennen, sich auf seinen eigenen Eintritt in die Ewigkeit vorzubereiten.

Nun, lasst uns beginnen, den Himmel zu verstehen...

Don Piper, June 2015



Einführung

Die Ärzte sagten uns, meine Mutter habe nur noch wenige Tage zu leben. Während sie dort nun schon seit zwei Wochen im Krankenhaus auf ihrem Totenbett lag, las ich meiner Schwester und meiner Mutter aus dem Manuskript von „*So ist der Himmel*“ vor. Ich wusste nicht, ob meine Mutter in ihrem komatösen Zustand zuhören konnte, am Ende aber sagte meine Schwester: „Ich möchte sie gerne begleiten.“ Mir ging es genauso – nicht als eine Art krankhaftem Todeswunsch, sondern mit einer Begeisterung über den Blick auf das zukünftige Leben, so wie sich ein Kind am Weihnachtsmorgen freut. Ich hoffe, dieses Buch macht das Gleiche mit dir. Wir werden alle dem Tod ins Auge schauen, aber nicht alle haben gleichermaßen die erwartungsvolle Hoffnung für die Zukunft. Wir können es uns einfach nicht vorstellen. „*So ist der Himmel*“ wird dir mit Sicherheit genau an diesem Punkt helfen. Menschen, die klinisch tot waren und wiederbelebt wurden, erzählen von ihrem Blick in das Jenseits. Normalerweise sollten wir die Erzählungen eines Menschen, der solche Erfahrungen gemacht hat, ernst nehmen, aber ich habe Himmelsgeschichten noch nie leichtgläubig übernommen. Deshalb dauerte die Fertigstellung dieses Buches auch sehr lange. Ich habe im Laufe der letzten fünfunddreißig Jahre bis zu eintausend Nahtodgeschichten gelesen oder gehört (es gibt insgesamt mehrere Millionen davon).

Ich habe in all diesen Geschichten erstaunliche Gemeinsamkeiten entdeckt – faszinierende, detaillierte Beschreibungen von Ärzten, Professoren, Piloten, Kindern, Menschen aus aller Welt. Jede Geschichte erzählte aus einem anderen Blickwinkel, und allmählich fügte sich alles zu einem erstaunlich übereinstimmenden Bild zu-

sammen. Während dieser fünfunddreißig Jahre arbeitete ich als Ingenieur und begann danach einen vollzeitlichen geistlichen Dienst. Ich studierte während meiner Zeit an der Bibelschule u.a. die Geschichten über Nahtoderfahrungen und sie fesselten und verwirrten mich gleichermaßen. Sie waren *fesselnd*, weil viele das biblische Bild über das Jenseits beschrieben und sie waren *verwirrend*, weil die einzelnen Interpretationen kaum unterschiedlicher sein konnten und teilweise auch nicht mit der Bibel übereinstimmten. Nachdem ich hunderte solcher NTE Berichte gelesen hatte, erkannte ich nach und nach den Unterschied zwischen den Erfahrungsberichten und den jeweiligen Interpretationen. Es gab unterschiedliche Interpretationen, aber die eigentliche Kernbotschaft verwies immer auf die Bibel. Je mehr ich diese Geschichten untersuchte, desto deutlicher erkannte ich, dass das Bild, das uns die Bibel über das zukünftige Leben im Himmel gibt, die gemeinsame Erfahrung all dieser NTE Geschichten widerspiegelt. Manche Christen behaupten, man könne solche NTEs als Märchen aus dem Jenseits ablehnen, denn sie würden die Bibel leugnen und Gottes Offenbarung etwas hinzufügen. An dieser Stelle möchte ich hochachtungsvoll widersprechen. Ich habe im Verlauf des Buches biblische Beispiele eingefügt, um deutlich zu machen, wie sehr die Schrift tatsächlich mit dieser Erfahrung im Einklang steht. Liefern uns diese Erfahrungen hilfreiche Details, mit deren Hilfe wir uns das zukünftige Leben vorstellen können? Auf jeden Fall!

Stell dir das folgendermaßen vor. Die Bibel spricht davon, dass die Schöpfung die Herrlichkeit Gottes verkündet (s. Psalm 19;1). Erlebst du aber einen herrlichen Sonnenuntergang mit seinen explodierenden Farben und die blauen Ozeanwellen an den goldenen Stränden Hawaiis, die sich majestätisch an die Berge anschmiegen – dann erlebst du diese schwarz auf weiß geschriebenen Worte der Bibel in ihrer farbigen Version, mit der Gott noch wesentlich mehr verherrlicht werden kann. Nahtoderfahrungen leugnen oder verdrängen nicht, was die Bibel sagt, sie fügen dem biblischen Bild noch Farbe hinzu. Natürlich können Menschen aber auch, wie bei jeder anderen Gabe Gottes verpassen, was ihnen Gott erklären möchte. Sie können die Erfahrung fehlinterpretieren oder sogar die Gabe statt den Geber anbeten. Ich erzähle in dem Buch mehr als einhundert Geschichten

von Menschen, die klinisch tot oder dem Tod nahe waren, wiederbelebt wurden und erstaunliche Details zu berichten hatten. Manche habe ich persönlich interviewt, aber die meisten dieser Erfahrungen habe ich übernommen. Unter diesen Voraussetzungen kann ich nicht für die Echtheit und Glaubwürdigkeit jeder einzelnen Erfahrung garantieren. Manche NTEs beschreibe ich ausführlicher, weil ihre Erfahrungen mit anderen und auch mit der Bibel übereinstimmen, ich aber mit ihrer jeweiligen Interpretation oder Schlussfolgerung nicht übereinstimme. Selbst wenn manche sich als betrügerisch herausstellen (wie die des Jungen, der vorgab eine Nahtoderfahrung gemacht zu haben, um Aufmerksamkeit zu bekommen), mache ich mir keine Gedanken, denn die von mir ausgewählten Geschichten sind nur einige von vielen anderen, die genau das Gleiche sagen. Ich warne auch, dass wir anhand der Interpretationen einiger Menschen eine Weltanschauung entwickeln. Aber ich versuche, dem Leser etwas Erstaunliches vor Augen zu führen, von dem ich denke, dass Gott es mir gezeigt hat. Ich schreibe aus der Sicht eines überzeugten Christen, der ich aber nicht immer war. Ich habe die Weltreligionen studiert, und als ehemaliger Skeptiker ist es meine Leidenschaft, kritisch denkenden Menschen, die vielen Gründe vor Augen zu führen, die mich überzeugt haben. Wenn du Gott, dem Jenseits oder religiösen Leitern gegenüber kritisch eingestellt bist – dann ist dies dein Buch. Du bekommst ein tiefes Verständnis über das biblische Bild vom Himmel, aber keine Angst, es ist kein theologisches Lehrbuch – es liest sich vielmehr wie ein Roman. Es wird dir zumindest die Augen für die Millionen Berichte öffnen, die skeptische Ärzte, atheistische Professoren und viele andere (du wirst all diese Geschichten lesen) von der Wirklichkeit des Himmels überzeugt haben. Können Menschen Geschichten erfinden oder Details hinzu dichten um mehr Bücher zu verkaufen? Ja natürlich. Ich habe deshalb versucht, Geschichten von Menschen auszuwählen, die nur ein geringes oder überhaupt kein persönliches Profitinteresse daran hatten: Chirurgen, Piloten, Professoren, Neurochirurgen – Menschen, die das Geld wahrscheinlich nicht brauchen aber ihre Glaubwürdigkeit aufs Spiel setzen, wenn sie Märchen erzählen würden. Auch habe ich Geschichten von Kindern miteinbezogen, Menschen aus vorwiegend muslimischen, hinduisti-

SO IST DER HIMMEL

schen oder buddhistischen Ländern und Menschen, die keine Bücher schreiben. Sie alle zeichnen erstaunlicherweise ein ähnlich deutliches Bild über das Jenseits. Das ist mein Hauptmotiv für dieses Buch – ich möchte dir helfen, dir den Himmel vorzustellen, damit du erkennst, wie wichtig es ist mit dieser Perspektive zu leben, und darauf vorbereitet bist, eines Tages dort sicher anzukommen.

Zwei Tage, nachdem ich im Krankenhaus meiner Mutter und meiner Schwester dieses Buch vorgelesen hatte, machte meine Mutter ihren letzten Atemzug. Meine Schwester und ich waren im Raum, umarmten und segneten meine Mutter und feierten gemeinsam mit ihr – denn uns war in diesem Augenblick bewusst, sie war lebendig geworden. So lebendig, wie sie es jahrelang nicht gewesen war; so lebendig, wie du es dir niemals hättest vorstellen können. Also begleite mich auf dieser Reise und lass uns...den Himmel vorstellen.

I

Wenn du wüsstest, was Dich erwartet!

Ich war mit einem Schlag hellwach. Wieviel Uhr war es? Ich „schaute auf meinen Nachttisch, aber sie hatten mir meine Uhr abgenommen. Wo waren eigentlich meine ganzen Sachen? Der Zugfahrplan. Meine Uhr! Ich schaute mich um. Ich war alleine in einem winzig kleinen Raum, in dem ich noch nie gewesen war.“¹

Es war 1943 in Camp Barkley, Texas. George Ritchie hatte sich bei der Armee gemeldet um gegen die Nazis zu kämpfen. Im Trainingslager bekam er die Nachricht, man würde ihn zum Medizinstudium schicken – ein Traum ging in Erfüllung! Wetter und Training forderten ihren Tribut und Ritchie erkrankte an doppelter Lungenentzündung, genau in der Woche, als er zur Schule nach Richmond aufbrechen sollte. Am Morgen, an dem er mit dem Zug losfahren sollte, wachte er um Mitternacht schweißgebadet auf. Sein Herz raste wie ein Presslufthammer, er hatte 41 Grad Fieber.

„Wo war ich?“, überlegte Ritchie.

„Wie war ich dorthin gekommen? Ich versuchte mich zu erinnern. Die Röntgenmaschine – richtig! Sie hatten mich in die Röntgenabteilung gebracht und...dort muss ich wohl ohnmächtig oder so geworden sein.

Der Zug! Ich würde meinen Zug verpassen! Panisch sprang ich aus dem Bett und suchte meine Kleider zusammen....

Ich drehte mich um und erstarrte.

Da lag jemand in meinem Bett. Ich trat einen Schritt näher. Ein ziemlich junger Mann mit kurzen braunen Haaren lag dort ganz ruhig. Aber das war doch alles absolut unmöglich! Ich war doch gerade erst selbst aus diesem Bett aufgestanden! Einen Augenblick kämpfte

ich mit diesem Geheimnis (der Mann dort in meinem Bett). Das war alles zu seltsam – und überhaupt, ich hatte keine Zeit.

Der Junge auf der Station. Vielleicht waren meine Kleider in seinem Zimmer! Ich rannte aus dem kleinen Raum und schaute mich um...

Ein Sergeant kam den Flur entlang und trug ein Instrumententablett, das mit einem Tuch zugedeckt war. Er konnte mir wahrscheinlich auch nicht helfen, aber ich war so glücklich, jemanden zu treffen, der wach war, und ging auf ihn zu.

„Entschuldigen Sie, Herr Oberst,“ sagte ich. „Sie haben nicht zufällig den einen Jungen aus dieser Einheit gesehen, oder?“ Er antwortete nicht; würdigte mich nicht mal eines Blickes. Er kam einfach direkt auf mich zu und wurde auch nicht langsamer. „Achtung!“, rief ich laut. Der Sergeant ging direkt an George vorbei, ohne ihn anzurempeln oder das Tablett fallen zu lassen – wie war das möglich? Ritchie war es egal; seine Gedanken kreisten nur noch darum, seinen Zug nach Richmond nicht zu verpassen. Das Medizinstudium würde nicht auf ihn warten. Wild entschlossen, irgendwie nach Richmond zu kommen, selbst wenn er diesen Zug verpassen würde, rannte George den Gang entlang und aus der Türe.

„Beinahe unbemerkt fand ich mich draußen wieder, rannte den Weg entlang und war tatsächlich so schnell wie noch nie in meinem Leben. Der Abend war nicht so kalt wie bisher – es schien tatsächlich weder kalt noch heiß zu sein. Ich schaute nach unten und konnte erstaunlicherweise den Boden nicht erkennen, aber die Wipfel des Mesquitebaumes neben mir. Camp Barkley schien schon in weiter Ferne, während ich hier über diese dunkle gefrorene Wüste rannte. Mein Verstand sagte mir immer wieder, dass das, was ich hier tat, absolut unmöglich war und doch....es geschah.

Plötzlich tauchte unter mir eine Stadt auf, ich sah die blinkenden Ampeln an den Kreuzungen. Das war doch lächerlich! Ein Mensch konnte doch ohne Flugzeug nicht fliegen – überhaupt war ich für ein Flugzeug viel zu niedrig unterwegs...

Auf einmal erschien unter mir auch ein breiter Fluss, eine lange, hohe Brücke, und am Ufer erblickte ich die größte Stadt, die ich

bisher gesehen hatte. Ich wünschte, dort hinunter gehen zu können und jemanden nach dem Weg zu fragen...

Ich entdeckte einen flackernden blauen Schein. Er kam von einer Neonleuchte über der Tür eines einstöckigen Gebäudes mit rotem Dach, und im Schaufenster prangte eine leuchtende Pabst Blue Ribbon Bierreklame. Es war ein Café, und über der Tür waren die flimmernden Buchstaben zu lesen und aus den Fenstern strahlte ein helles Licht....

Ein Mann lief den Bürgersteig entlang auf das 24 Stunden geöffnete Café zu. Ich dachte, vielleicht könnte ich mit seiner Hilfe herausfinden, welche Stadt das war und in welche Richtung ich unterwegs war. In dem Augenblick, als mir diese Idee kam – als wären Gedanken und Bewegung eins geworden – fand ich mich auf dem Bürgersteig wieder...

Ich fragte:, „Können sie mir bitte sagen, wie diese Stadt heißt?“

Er lief einfach weiter. „Mein Herr, bitte!“, ich wurde lauter. „Ich bin fremd hier und ich würde mich freuen, wenn...“

Wir erreichten das Café. Er wandte sich um und wollte gerade die Türe öffnen. War dieser Typ taub? Ich streckte meine linke Hand aus und tippte ihm auf seine Schulter.

Es war, als würde ich in die Luft greifen.“

Verwirrt, dass seine Hand durch den Mann hindurchging, lehnte sich George an ein Telefonhäuschen und dachte nach ... sein Körper bewegte sich durch das Telefonhäuschen hindurch. Zum ersten Mal dämmerte ihm, dass er möglicherweise tot sein könnte. Der Oberst, der ihn nicht umgerannt hatte...der Körper dieses Mannes in seinem Bett...

Er entschloss sich, wieder zu versuchen, in seinen Körper zurückzukehren. Gerade hatte er sich an diesen Gedanken gewöhnt, da verließ er auch schon die Stadt über den Fluss und eilte sogar schneller zurück, als er gekommen war. Er erreichte wieder die Base und begann, panisch nach seinem Körper zu suchen. Er rannte durch das gesamte Armee-Krankenhaus, von einem Raum zum anderen. Er war bewusstlos gewesen, als sie ihn in diesen Raum gelegt hatten. Die Einsamkeit, die er in dieser unbekannten Stadt empfunden hatte, steigerte sich bis zur Panik, als er erkannte, dass ihm bei seiner panischen Suche nach sich selbst niemand helfen konnte.

Irgendetwas war auch seltsam mit der Zeit in dieser Welt. Alle Regeln von Raum, Geschwindigkeit und solider Materie schienen außer Kraft gesetzt zu sein. Er hatte kein Gefühl, ob diese Erfahrung eine Sekunde oder mehrere Stunden lang dauerte. Schließlich traf er auf einen Mann in einem Bett, der einen Ring an seiner linken Hand trug, eine kleine goldene Eule und ein ovales schwarzes Onyx. Es war sein Ring! Ihm war die Decke über seinen Kopf gezogen worden!

George fühlte sich so er selbst und voller Leben, dass er es sich überhaupt nicht vorstellen konnte, tot zu sein. Nun aber wurde es ihm klar und er sank voller Verzweiflung auf sein Bett.

Langsam wurde es im Raum immer heller.

„Voller Erstaunen starrte ich auf die zunehmende Helligkeit, die von irgendwo her kam, und auf einmal alles anzustrahlen schien... Es war unerklärlich hell: als würden eine Million Schweißlampen auf einmal leuchten, und mitten in mein Erstaunen hinein mischte sich ein prosaischer Gedanke. Wahrscheinlich kam dieser Gedanke von meinen damaligen Biologie-Vorlesungen an der Universität: „Ich bin froh, in diesem Augenblick nicht mit körperlichen Augen zu sehen“, dachte ich. „Dieses Licht würde innerhalb einer Zehntelsekunde die Netzhaut zerstören.“ Nein, korrigierte ich mich selbst, nicht *dieses* Licht.“

Er

„Er ist zu hell, um ihn anzuschauen. Nun sah ich, dass es kein Licht, sondern ein Mensch war, der in den Raum getreten war, ein Mann wie aus Licht gemacht...“

Als ich ihn wahrnahm, formulierte sich in mir wie von selbst ein Befehl: „Stehe auf!“ Diese Worte kamen aus meinem Inneren und hatten doch eine solche Autorität, die pure Gedanken niemals haben konnten. Ich stand auf, und in diesem Augenblick wurde mir mit überwältigender Eindeutigkeit bewusst: Du stehst hier in der Gegenwart des Sohnes Gottes.“

Er dachte an Jesus, den Sohn Gottes, von dem er in der Sonntagschule so viel gehört hatte – sanft und milde, fast eine Art Schwächling. Diese Person hier aber war die Kraft in Person, vereint mit einer bedingungslosen Liebe, die ihn überwältigte.

„Eine erstaunliche Liebe. Eine Liebe weit über die kühnsten Vorstellungen hinaus. Diese Liebe wusste alle meine nicht so liebenswerten Details – die Kämpfe mit meiner Stiefmutter, mein explodierendes Temperament, die sexuellen Fantasien, die ich niemals unter Kontrolle hatte, jeden bösartigen, selbstsüchtigen Gedanken und jede Tat seit dem Tag meiner Geburt – und akzeptierte und liebte mich trotzdem.

Es war ganze einfach zu beobachten, dass er alles über mich wusste. Mit seiner strahlenden Gegenwart sah ich auch – gleichzeitig, auch wenn ich es hier beschreiben muss, als wäre alles nacheinander passiert – jede einzelne Episode meines gesamten Lebens. Alles, was mir jemals passiert war, erschien vor mir und es schien alles auf einmal zu geschehen. Wie war das möglich? Ich hatte keine Ahnung...

Wie festgenagelt konnte ich mich sehen, wie ich im Sprachunterricht der dritten Klasse dort vorne an der Tafel stand. Wie ich vor meiner Pfadfindergruppe das Adlerabzeichen erhielt. Wie ich Papa Dabney auf die Veranda in Moss Side schob... Weitere Szenen kamen, hunderte, tausende, alle durch dieses gleißende Licht erleuchtet, in der Zeit aufzuhören schien. In irdischen Zeitabläufen hätte das alles Wochen gedauert... Jedes Detail meines zwanzig Jahre alten Lebens war dort enthalten...

Was hast du mit deinem Leben gemacht?...

Diese Frage, wie auch alles andere das er kommunizierte, hatte mit Liebe zu tun. Wie sehr hast du mich mit deinem Leben geliebt? Hast du andere Menschen genauso geliebt, wie ich dich geliebt habe? Vollkommen? Bedingungslos? ...Warum, ich wusste nicht, dass solch eine Liebe überhaupt möglich war. Mir hätte das jemand sagen sollen, dachte ich entrüstet! Dies war ein ausgezeichnetes Moment, um herauszufinden, worum es im Leben überhaupt ging...

Ich kanns dir sagen...

Aber wie? Immer noch wollte ich mich selbst rechtfertigen. Wie konnte es passieren, dass er zu mir sprach, ich ihn aber nicht akustisch wahrnahm?

Ich habe es dir durch mein Leben gesagt, das ich vorgelebt habe. Ich habe es dir durch den Tod gesagt, den ich auf mich genommen habe. Und hättest du deinen Blick auf mich gerichtet, hättest du es erkannt.“²

Leben nach dem Leben

George Ritchie sprach davon, noch viel mehr gesehen zu haben, und wir werden uns das auf den folgenden Seiten noch genauer anschauen. Eine Schönheit, die selbst die schönsten Ferienziele dieser Erde bei weitem übersteigt. Menschen, die in einer Welt leben und wirken, die so anders ist als die unsrige. Sie ist mit einer so überwältigenden Liebe, Absicht und Annahme durchzogen, dass unsere Erde dagegen nur wie ein Schatten des kommenden wahren Lebens aussieht. Als dieses liebevolle Lichtwesen George nach seiner Reise in diese so andere Dimension wieder zurückschickte, sagte er: „Von diesem einsamsten Augenblick meiner menschlichen Existenz war ich in die vollkommenste Harmonie versetzt worden, die ich jemals erlebt habe. Das Licht von Jesus war in mein Leben gekommen und hatte mich vollkommen ausgefüllt, und die Vorstellung von ihm jemals wieder getrennt zu sein, war mehr als ich ertragen konnte.“³

Nachdem er neun Minuten lang klinisch tot war, fand George sich in seinem menschlichen Körper wieder, mit einem Tuch über dem Kopf. Dr. Francy unterzeichnete eine notariell beglaubigte Todesurkunde, die George später immer wieder zeigte, wenn er über seine Erfahrungen sprach.⁴

In „*Return from Tomorrow*“ sagt er: „Ich habe keine Ahnung, wie das kommende Leben aussehen wird. Alles, was ich gesehen habe, war nur sozusagen von der Türschwelle aus betrachtet. Aber es reichte, um mich von zwei Dingen felsenfest zu überzeugen. Einmal, unser Bewusstsein endet nicht mit dem körperlichen Tod – tatsächlich wird es wesentlich schärfer und fokussierter. Zweitens, wie wir unser Leben hier auf der Erde gestalten, welche Art von Beziehungen wir aufbauen, ist erheblich und unendlich viel wichtiger, als wir es uns bewusst machen können.“⁵

George schaffte es nach dieser Leben verändernden Erfahrung schließlich an die medizinische Fakultät, arbeitete dreizehn Jahre lang als Arzt und baute den Vorläufer der heutigen Friedenssoldaten auf. Im Alter von vierzig Jahren erhielt er seinen Dokortitel in Psychiatrie. Jahre später hörte Dr. Raymond Moody Dr. Ritchie an der Universität von Virginia über seine Erfahrung lehren. Moody selbst

hatte so etwas noch nie gehört, aber die Schriften Platos über die Unsterblichkeit für seinen Dokortitel in Philosophie studiert.

Als Dr. Moody mit seinen Philosophiestudenten Theorien über das Leben nach dem Tod durchnahm, entdeckte er zu seinem Erstaunen, dass etwa einer von dreißig Studenten mit ähnlichen Geschichten wie die von Dr. Ritchie aufwarten konnte. Daraufhin begann Moody diese Berichte zu „sammeln“ und prägte 1975 den Ausdruck „Nah-Tod -Erfahrung“ (NTE). Er veröffentlichte seine Entdeckungen in dem internationalen Bestseller *Life after Life*. Moody schrieb, er hoffe, dass sein Buch Licht in diese mysteriösen Erfahrungen bringen würde, die scheinbar öfters vorkommen als man bisher angenommen hatte.⁶

Vier Jahr später entdeckte ich das Buch „*Life after Life*“ auf dem Nachttisch meiner Eltern und nahm es in die Hand. Mein Vater lag zu diesem Zeitpunkt im Sterben, und obwohl ich an Gott kein großes Interesse hatte, dem Jenseits oder was nach der nächsten Party geschah, klopfte doch die Realität des Todes an die Tür unserer Familie. An diesem Abend las ich dieses Buch von vorne bis hinten. Ich war skeptisch und doch voller Ehrfurcht, wie viele Menschen tatsächlich solche Nahtoderfahrungen gemacht hatten. Moody hatte hunderte Menschen mit solchen Erfahrungen interviewt. Keine Geschichte glich der anderen, und doch gab es viele Gemeinsamkeiten. Moody beschrieb, was ihm berichtet wurde, und alle diese Aussagen hatten eine gewisse Kontinuität.

Es beginnt mit einem im Sterben liegenden Menschen, der auf dem Höhepunkt seiner körperlicher Qualen hört, wie der anwesende Arzt den Tod ankündigt. Daraufhin findet sich dieser Mensch außerhalb seines Körper wieder, ist aber trotzdem häufig noch inmitten des aktuellen Geschehens. Er beobachtet seinen Körper nur noch aus der Entfernung und ist selbst Augenzeuge der Wiederbelebungsversuche. Zuerst ist er verwirrt und sich nicht bewusst, dass er gestorben ist. Kurz darauf wird ihm aber sein neuer Zustand bewusst, und er stellt fest, dass er scheinbar immer noch einen Körper hat, der aber völlig andere Eigenschaften hat. Es tauchen dann auch noch andere Wesen auf, die ihm verschiedene Formen von Unterstützung anbieten. Er sieht die Geister verstorbener Familienmitglieder oder

Freunde. Dann erscheint ein Lichtwesen, das heller ist als die Sonne, das als einzigartig und liebevoll beschrieben wird. Dieses liebevolle Wesen stellt Fragen, die über Gedanken kommuniziert werden und ihn dazu bringen, seine eigenen Handlungen zu hinterfragen. Häufig scheint sich sein ganzes Leben, in einer intensiven Erfahrung, noch einmal zu wiederholen.

Anschließend erlebt er eine gewisse Grenze oder ein Hindernis, scheinbar die Grenze zwischen dem irdischen Leben, wie er es kennt, und dem ewigen Leben. Er entdeckt an diesem Punkt, dass er auf die Erde zurückkehren muss, da sein Zeitpunkt zu sterben noch nicht gekommen ist. Er protestiert und möchte nicht zurückkehren, denn diese Gefühle von Frieden, Freude und Liebe, die ihn umhüllen, sind real und sehr intensiv. Aber trotz seines Widerstandes findet er sich dann in seinem menschlichen Körper wieder.⁷

Ich saß voller Erstaunen auf meinem Bett, als ich das Buch zu Ende gelesen hatte, und erinnere mich noch genau an meine Gedanken. *Sollte tatsächlich auch nur ein Bruchteil von alledem wahr sein, dann musste ich es herausfinden – es gab nichts Wichtigeres.*

Es ist lustig, dass es manchmal den bevorstehenden Tod oder Tragödien braucht, um über das Leben aus der Ewigkeitsperspektive nachzudenken. Genau das aber motivierte mich zu weiteren Nachforschungen. Ich nutzte, im Laufe der nächsten Jahre meines Ingenieurstudiums, meinen analytischen Verstand, um über diese Dinge weiter zu studieren und zu forschen. Tatsächlich entdeckte ich gute und unumstößliche Gründe für den Glauben. Man muss sie nur für sich finden und ernst nehmen.

In der Folge beendete ich meine Arbeit als Ingenieur, um eine Gemeinde für Skeptiker zu gründen, wie ich selbst einer war. Ich war zu der Überzeugung gelangt, dass Gott jeden von uns liebt, aber das es den meisten Menschen genauso ging wie mir – sie erkennen einfach nicht, wie großartig das Leben mit Gott sein kann, geschweige denn das Leben, das noch kommen wird.

Ist der Himmel langweilig?

Die meisten Menschen, ob sie Christus nachfolgen oder nicht, haben meiner Ansicht nach eine falsche Vorstellung vom Himmel.

Sie stellen sich bestenfalls eine wolkige, ätherische und körperlose Erfahrung vor – yeah – vielleicht noch besprenkelt mit Liebe und Freude und das Ganze ohne Leid. Wenn wir aber ehrlich sind, reagieren wir darauf nicht unbedingt *begeistert* und können uns kaum vorstellen, so etwas wirklich zu *mögen*. Im schlimmsten Fall stellen sich die Menschen den Himmel als endlos langweiligen Gottesdienst vor, in dem man Lieder singen muss, die einem nicht gefallen – und das für immer! Selbst für mich als Pastor klingt das fürchterlich!

Deine Annahme über den Himmel beeinflusst dein ganzes Leben: die Art, wie du liebst, ob du bereit bist langfristige Opfer zu bringen, wie du mit Leid umgehst, wovor du Angst hast. Ich bin überzeugt, wir haben noch keine Vorstellung davon, wie herrlich, spektakulär und voller Freude es im Himmel sein wird und wie viel von dem, was wir in diesem Leben lieben in der Ewigkeit erwarten wird. Die Bibel sagt: „*Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.*“ (1.Kor. 2;9). Das bedeutet jetzt aber nicht, dass wir nicht versuchen sollten es uns vorzustellen.

Die letzten dreißig Jahre habe ich die Bibel, die wichtigsten Weltreligionen, Philosophie und eine Vielzahl von Nahtoderfahrungen studiert. Ich kam dabei zu dem Schluss, dass die Nahtoderfahrungen (NTEs) ein Geschenk Gottes sind, um das Bild farbig zu malen, das uns die Propheten und Jesus offenbart haben. Ich bin davon überzeugt, dass ein Grund, warum so viele Menschen ein materialistisches, selbstbezogenes Leben führen, ihre armselige Vorstellung über das kommende Leben ist.

Sie können sich den Himmel nicht vorstellen, also leben sie auch nicht entsprechend. Aber alle großen Glaubenshelden „*hielten Ausschau nach einem besseren Ort, einer himmlischen Heimat. Deshalb schämte sich Gott auch nicht ihr Gott genannt zu werden; denn er hat eine Stadt für sie vorbereitet*“ (Hebr. 11:16). In Gottes Augen ist es keine Option, ein Leben mit Ewigkeitsperspektive zu führen – Gott möchte, dass wir uns diese Hoffnung beständig vor Augen halten. Wir können uns heute den Himmel so konkret wie nie zuvor vorstellen, und das nicht nur, indem wir unsere von Gott gegebene Vorstellungskraft mit der Bibel als Grundlage nutzen, sondern auch wegen unserer irdischen

Erfahrungen (Gott hat ja auch dieses Leben geschaffen – und seine hiesige Wohnung ist nicht weniger spektakulär).

Die heutige moderne Medizin bringt immer mehr Menschen aus dem Zustand des Todes zurück. Diese liefern uns begeisternde Details, die unsere Vorstellung vom Himmel immer klarer werden lässt und uns zu einem Leben mit einer solchen Ewigkeitsperspektive motivieren können. Aus genau diesem Grund habe ich dieses Buch geschrieben.

Das Leben lieben

Ich hoffe, du wirst mit Hilfe dieser von Gott geschenkten Gabe, genannt Vorstellungskraft, erkennen, dass der Himmel keine Einbildung ist. Du bist vielleicht skeptisch gegenüber Gott und dem Leben nach dem Tod. Ich als Autor bin bekennender Christ und Pastor, aber ich war nicht immer überzeugt. Ich werde versuchen aufzuzeigen, was die Bibel über den Himmel sagt und wie sich ihre Aussagen mit denen der meisten Berichten über Nahtoderfahrungen deckt (es deckt sich nicht immer mit den jeweiligen *Interpretationen*, aber mit der konkret berichteten Erfahrung). Ich versuche der Lehre der Bibel selbst nichts hinzuzufügen, sondern möchte dir vielmehr helfen, das ganze Bild zu verstehen. Deshalb habe ich an vielen Stellen biblische Bezüge mit eingebaut, als würde man einen Film statt in Schwarz-Weiß in 4K, 3-D und mit Dolby Surround anschauen: Du bekommst den gleichen Inhalt, hast aber eine wesentlich intensivere Erfahrung.

Ich schreibe dieses Buch auf Grundlage einer christlichen Weltanschauung, wir werden uns aber auch Geschichten von Menschen mit anderen religiösen Perspektiven anschauen. Ich hoffe, du wirst mit mir gemeinsam mit einem offenen Herzen durch diese Seiten reisen, unabhängig von deinem Hintergrund.

Ich bin davon überzeugt, dass dein Schöpfer dich so viel mehr liebt, als du es dir jemals vorstellen kannst!

Hazeliene aus Singapur entdeckte diese Wahrheit, als sie ohnmächtig wurde, mit ihrem Kopf aufschlug und scheinbar „tot“ war. Sie erzählt auf Englisch (nicht ihre Muttersprache):

WENN DU WÜSSTEST, WAS DICH ERWARTET!

„Plötzlich war ich in diesem sehr dunklen Tunnel, und es ging immer höher...als ich diesen dunklen Tunnel verließ, war um mich herum alles in äußerst helles Licht getaucht. Ich sah ein strahlendes Licht und dachte zuerst, es sei die Sonne. Ich hatte keine Ahnung, woher dieses Licht kam. Aus diesem Licht heraus redete eine Stimme mit mir eine Zeit lang. Wisst ihr, was ich fühlte, als ich dieses Licht sah? Ich empfand beim Anblick dieses strahlenden Lichts, dass jemand mich sehr intensiv liebt (aber ich hatte keine Vorstellung davon, wer das war). Ich war von diesem strahlenden Licht vollkommen überwältigt, und während ich dort war, empfand ich diese Liebe. Ich hatte so etwas in dieser Form noch nie empfunden. Dieses Licht lud mich sehr herzlich ein. Bevor ich wiederbelebt wurde, antwortete ich diesem Licht: *Ich möchte hierbleiben, aber ich liebe meine beiden Kinder*. In diesem Augenblick wachte ich sofort wieder auf...War dieses Licht wirklich GOTT? War er der Grund, warum ich so überwältigt war? Mir schien, als würde nur von dem Licht wahre Liebe ausgehen. Alle anderen Menschen konnten mich nur schlagen, verletzen, kritisieren, beleidigen und so weiter. Niemand hat mich jemals mit einer solchen Liebe geliebt. Wie sehr wünschte ich mir, ich könnte mit meinen beiden Kinder dorthin zurück und diese Liebe für immer spüren.“⁸

Ich hoffe, dich davon zu überzeugen, dass dein Schöpfer vor lauter Liebe ganz verrückt nach dir ist. Er wird sich dir aber niemals aufzwingen; er hat dir einen freien Willen gegeben. Er überlässt uns die Entscheidung, ob wir nach ihm suchen und auf seine Liebe reagieren. Ich hoffe du nimmst dir die Zeit zu entdecken, was die moderne Medizin und die Menschen mit solchen Nahtoderfahrungen uns offenbaren.

Wenn du dich als Christ bezeichnest, hoffe ich, dass dir dieses Buch ein klareres Bild über den Himmel zeigt. Jesus bittet uns inständig, nicht nur für irdische Reichtümer und materialistischen Müll zu leben, der sowieso nicht ewig ist, sondern jeden Tag mit diesem Blick der Ewigkeitsperspektive zu leben. C.S. Lewis sagte einmal: „Wenn du Geschichte studierst, wirst du feststellen, dass die Christen, die in dieser Welt am meisten bewegt haben, Menschen waren, die am meisten an die kommende Welt gedacht haben...Richte dich auf den

Himmel aus, und du wirst die Erde bekommen – richte dich auf diese Erde aus, und du wirst weder Himmel noch Erde bekommen.“⁹

Wir leben in unserer westlichen Welt für den Ruhestand. Menschen haben eine Vision und eine persönliche Vorstellung über diesen Ruhestand – ein Haus an einem wunderschön gestalteten Golfplatz oder vielleicht in den Bergen oder am Strand, mit viel Zeit zum Golf spielen, den Garten zu pflegen, für ihr Boot oder ihr Lieblingshobby, und viel Zeit mit den Menschen zu verbringen, die sie lieben. Das ist es, was wir uns vorstellen können, und wir arbeiten deshalb darauf hin und bringen Opfer dafür. Am Ruhestand als solches ist nichts auszusetzen, aber er dauert bestenfalls nur ein paar Jahrzehnte.

Was wäre, wenn wir eine Vision für das kommende Leben hätten? Wenn dieses Leben hier auf der Erde gerade einmal ein kleiner Vorgeschmack auf wäre, was uns erwartet? Wenn der Himmel unsere kühnsten Träume tatsächlich bei weitem überträfe und unser Leben hier auf der Erde einen Einfluss auf das kommende Leben hätte? Es würde unser Leben und unsere Art, zu arbeiten, zu lieben und Opfer zu bringen, verändern – oder? Mein Gebet ist, dass du ein Bewusstsein dafür entwickelst, wenn du ein eindeutigeres Bild vom Himmel bekommst. Die erste Frage aber ist folgende: Gibt es eine Gewissheit, dass diese Nahtoderfahrungen nicht einfach doch nur Halluzinationen sind oder das letzte Aufflackern eines sterbenden Gehirns? Wovon wurden so viele skeptische Ärzte überzeugt? Wir wollen es herausfinden.

Skeptische Ärzte und das Jenseits

„**K**ein Licht, keine Schatten, kein gar nichts,“ erklärte Vicki im „Rahmen der Untersuchung der Aufnahmen von Kenneth Ring, einem Professor an der Universität von Connecticut. Er führte eine Studie über Nahtoderfahrungen von Blinden durch.“¹

Ihre Sehnerven waren so schwer beschädigt, dass Vicki mit ihren zwanzig Jahren nie wirklich etwas hatte sehen können. Sie erklärt: „Viele Menschen fragen mich, ob ich die Farbe Schwarz sehen kann. Nein, ich sehe kein Schwarz, ich sehe überhaupt nichts, und in meinen Träumen habe ich auch keinerlei visuelle Eindrücke. Ich kann nur schmecken, tasten, hören und riechen. Aber sehen kann ich überhaupt nichts.“²

Das heißt...bis zu jener schicksalhaften Nacht, als sie zweiundzwanzig Jahre alt war. Damals sang Vicky gelegentlich in einem Nachtclub in Seattle. Nach Ende des Abends fuhr kein Taxi mehr, also war die Fahrt mit zwei betrunkenen Gästen ihre einzige Möglichkeit, nach Hause zu kommen. Es kam wie es kommen musste. Sie hatten einen Unfall, Vicki wurde aus dem Van geschleudert, brach sich die Wirbelsäule und erlitt einen Schädelbasisbruch.

Das nächste woran Vicki sich erinnerte, war, wie sie über der Unfallszene schwebte und auf das „blickte“, was der verunglückte Van sein musste. Sie hatte als Blinde noch nie irgendetwas „gesehen“. Vicki erinnert sich: „Es war schwer zu begreifen, und...(das Sehen) machte mir zuallererst Angst. Dann begann ich es zu mögen und es war ok. Ich konnte die Dinge, die ich jetzt sah, nur schwer dem zuordnen, was ich bisher nur tasten konnte und was mir vertraut war...“³

Vicki erinnert sich nicht an die Fahrt ins Harborview Medical Center. Das nächste aber, woran sie sich erinnert, war, wie sie wieder ihren Körper verlassen hatte und an der Decke des Zimmers schwebte. Sie konnte von dort einen Arzt und eine Frau dabei beobachten, wie sie am Körper einer Frau arbeiteten. „Damals war ich ziemlich groß und schlank“, erinnert sich Vicky. „Zuerst erkannte ich, dass es ein weiblicher Körper war, aber ich wusste zuerst nicht einmal, dass es meiner war. Dann nahm ich wahr, dass ich oben an der Decke schwebte und dachte, *nun, das ist jetzt aber seltsam. Was mache ich dort oben? Ich dachte, das muss wohl ich sein. Bin ich tot?*“⁴

Sie konnte hören, wie die Ärzte darüber diskutierten, dass sie wegen der Verletzung ihres Gehörganges auch noch taub werden könnte. Vicki versuchte ihnen zu erklären, dass es ihr gut gehe, aber die Ärzte antworteten nicht.

Vicki erkannte ihre hüftlangen Haare und ihren Ehering, auf dem orangene Blüten eingraviert waren.

„Ich dachte: *„Ist das dort unten mein Körper? Bin ich jetzt tot oder was?“* Die Ärzte redeten weiter: „Wir können sie nicht mehr zurückholen, wir können sie nicht mehr zurückholen!“ Sie versuchten panisch, an dem Ding zu arbeiten, was ich als meinen Körper wahrnahm, ich fühlte mich aber davon seltsam losgelöst und dachte irgendwie „Und wenn schon?“ Ich fragte mich, worüber sich diese Leute so aufregten. Dann wurde mir bewusst, dass *ich irgendwo hier draußen war und sie nicht dazu bringen konnte, mir zuzuhören*. Mit diesem Gedanken schwebte ich durch die Decke, als wenn es das Natürlichste gewesen wäre. Draußen war es wunderschön und ich fühlte mich frei und hatte im Gegensatz zu früher keine Angst, gegen irgend ein Hindernis zu prallen. Ich wusste, wohin ich ging, und hörte den Klang des Windes, das unglaublichste Geräusch, das ich je gehört hatte.“⁵

Vicki spürte eine Aufwärtsbewegung, während sie durch die Decken des Krankenhauses glitt, und fand sich oben auf dem Dach des Gebäudes wieder. Dort hatte sie einen Panoramablick von den Straßen und Gebäuden in unmittelbarer Nähe des Krankenhauses und den Lichtern der Stadt. Ring erzählt, sie sei „während dieses Aufstiegs sehr aufgeregt gewesen“ und habe ihre Bewegungsfreiheit in vollen Zügen genossen.⁶